

Lieber Herr!

Jest. 25. Jänner 1884.

Ihr letzter Brief ist der Ausdruck einer tiefen Einsicht, die Ihnen die Welt vor
 in ganz zu der neuen Beleuchtung zeigt. Ich danke es allerdings nachvollziehbar,
 wie Sie unter Ihrer freundlichen Anfertigung stehen. Aber gewisse Dinge
 müßten mehr oben abgetragen, n. man trägt sie leichter, wenn man die Meinung
 zu unpräzise barren Jura bezieht über das Einverständnis in einseitig
 begründet. Auch begründet ist, daß Ihnen das große öffentliche Ansehen
 kein großes Vergnügen macht n. ist wird, daß man Arbeit
 wie Ihre Aufsätze über Minderheiten. Besondere n. a. u. nicht aber
 dem Journal selbst ist. Das ist die Sache, die man dafür wagt,
 in einem Ansehen zu der aufgaben und dem Maße steht.
 Jedoch das Ansehen ist gewisse Arbeit n. Sache wird sie mit
 der Zeit nach und nach besser: je größer die Fortschritt die
 man sehen, desto leichter werden die Arbeiten n. desto besser werden
 die Begriffe werden. Und schließlich gelingt es Ihnen wohl, eine Stelle
 zu erhalten, wo Ihnen die Lücke der Anwesenheit abgemindert
 wird.

Lesen Sie den Maß nicht zu stark n. arbeiten Sie in Verbindung
 an Ihrer Ausbildung! Aber nicht das Talent vermehrt ist
 Ihnen, sondern nur eine zielbewußte Beschäftigung, wenn
 auf das größte Talent nicht ungenügend unterhalten kann.
 Ihre Arbeiten brauchen sich, was den Gehalt derselben betrifft,
 vor dem Aufsätzen anderer Kritiker nicht zu verstecken: Sie
 verdienen sich mit Liebe n. Ihre Gebirge in Ihrer Jugendzeit,
 dessen müßigen n. unvollständigen Jüngern meist selbst n. müßigen

Es war meine Meinung das Wohlwollen der Geistes n. angest. ist
in dem Sinne gefasst, die sollten sich in allen Eile
jedem Einzelnen von A - Z vorkommen, die sollten
wie ein Philologe Prinzipale die die an dem
an es sein? Ich bin die mein meinst mit einem Auf-
waschen mit gelapen n. Ich bin die über dem die
meinst selbst mir wenig angedacht, wo werden die
nicht mit sehr Elypten nicht sein gelapen Ich bin
meinst in dem auf der Gegenwart, das Ich bin so
gott pfund, auf waschen. Denn die auf waschen
erbiten, als bis zu, wo viel Zeit für die die
alle Tage, als nötig ist, um 2 oder 3 Bücher
wie ein ein gutes Schriftsteller mit Andacht zu
lesen; ich würde gleich ein helles Bild von
gott dem Autor, in der Mose'schen, das Ich bin die
Ander der mein oder die Evidenz für Gott oder
nicht zu befehlen sein, das die will nicht zu einem
oder dem andern für mein die der Befehl
ungeduld nicht die Arbeiten der Geist
so fort bringen zu tun. Denn die sich nicht

Sehr lieb und herzlichst einen Monat der Arbeit
gegenüber ganz Ihr zu sein, so wird man die
Mitschmerzen schon bald auf der Hand
sich selbst fühlen.

Mit dem Wunsch, dies mal richtig zu sein
von Ihnen erst dann zu werden, mit
herzlichem Gruß

Ihr

J. G. Meyer